



resonanz  
boden



---

House of Resources  
Magdeburg

Abschlussdokumentation 2016–2019

Internationaler Chor des TOLL e. V.  
Fête de la Musique Magdeburg 2019



Kultur und Courage e. V.  
Sichtbar werden – für Solidarität,  
gegen Rassismus

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	04
Susi Möbbeck / Integrationsbeauftragte und Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt .....	04
Soniya Frotan / Vorsitzende IFNIS e. V. ....	05
<b>1. Einleitung / Ausgangslage</b> .....	06
1.1 House of Resources – Die Idee .....	06
1.2 Die Ausgangslage in Magdeburg .....	07
<b>2. Das Haus</b> .....	08
2.1 Die vier Säulen der Unterstützung .....	09
2.1.1 Unterstützung .....	10
Best Practice – Beratung, Begleitung, Betreuung von Vereinen und jenen, die einen Verein gründen wollten .....	18
2.1.2 Ressourcen .....	28
Best Practice - Co-Working Space .....	28
2.1.3 Netzwerke .....	32
Best Practice – Fahrradtraining .....	34
2.1.4 Service .....	36
Best Practice – Fördermittel-Newsletter .....	40
<b>3. Rückblick – Ausblick</b> .....	42
<b>4. Resonanzboden // House of Resources – in Zahlen</b> .....	46
<b>5. Quellen</b> .....	48





**Susi Möbbeck**

Integrationsbeauftragte und Staatssekretärin  
im Ministerium für Arbeit, Soziales und  
Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem Jahr 2019 unterstützt das House of Resources Migrantenorganisation und andere Akteure bei ihrem ehrenamtlichen Engagement für Integration, interkulturelle Begegnung und Teilhabe. Die Projektbeteiligten haben sich in Magdeburg als kompetente Partner der integrativ arbeitenden Vereine, Verbände und Einzelpersonen etabliert und unterstützen sie durch Beratung, Begleitung, Förderung und Vernetzung. Die praktische Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass demokratische Werte wie Gleichberechtigung, Humanität und Solidarität vor Ort gelebt werden und sichtbare Umsetzung finden. So konnten seit 2016 an die 90 migrantische Mikroprojekte unterstützt werden. Die Projekte erstrecken sich von Kunstaustellungen, über interkulturelle Gartenprojekte und Empowermentveranstaltungen für geflüchtete Frauen und Mädchen bis zu Qualifizierungsangeboten zu der Frage »Wie schreibe ich Förderanträge?«.

Gemeinsam mit den Mikroprojektpartner\*innen arbeitet das House of Resources daran, Berührungspunkte abzubauen und mit überholten Vorstellungen über das vermeintlich Fremde aufzuräumen.

Dank ihres Engagements baut das Projekt mit am »Haus« einer Einwanderungsgesellschaft, deren Bewohnerinnen und Bewohner sich nicht verstecken, sondern aktiv am Gemeinwesen teilhaben. Deshalb freue ich mich, dass es gelungen ist, fünf neue Vereine zu gründen und dass weitere 7 migrantische Initiativen stärker etabliert wurden oder neu entstanden sind. Für Sachsen-Anhalt ist dieser Strukturaufbau von großer Bedeutung, sind wir doch als Wirtschafts-, Bildungs- und Tourismusstandort auf Zuwanderung angewiesen.

In diesem Sinne möchte das Projekt in Zukunft gemeinsam mit der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. zum nachhaltigen Engagement für kulturelle Vielfalt beitragen. Ich bedanke mich bei allen Projektbeteiligten für ihre zugewandte Begleitung kommunaler Projekte und Initiativen sowie für das Engagement für ein weltoffenes Sachsen-Anhalt. Ihre Arbeit ist und bleibt wichtig. Dem Projekt Resonanzboden 2.0 wünsche ich deshalb alles Gute.

Herzliche Grüße  
Susi Möbbeck

Liebe Leser\*innen,

Ich spreche 5 Sprachen, habe an verschiedenen Orten dieser Welt gelebt, viele Menschen kennengelernt und ihre Geschichten gehört. Ich lebe schon viele Jahre in Deutschland und sehe es als meine gesellschaftliche Aufgabe an, aber auch weil es mir Spaß macht, mit geflüchteten Familien zu arbeiten und meine Erfahrungen und Expertise dafür zu nutzen.

Ich freue mich daher sehr über die Möglichkeit, in diesem Vorwort zum Abschlussbericht des Projektes Resonanzboden // House of Resources Magdeburg der .ljk Sachsen-Anhalt ein paar von meinen Erkenntnissen als Ehrenamtliche in und außerhalb dieses Projektes zu teilen. Vor dem Projekt Resonanzboden gab es wenig Unterstützung für Geflüchtete im Raum Magdeburg, insbesondere für geflüchtete Frauen, welche im allgemeinen Diskurs häufig wenig sichtbar sind. Ich arbeite daher seit 2017 mit dem Projekt zusammen, habe Deutsch unterrichtet, Kulturveranstaltungen koordiniert und einfach auch Freizeitangebote organisiert. Durch meine eigenen Erfahrungen und Kenntnisse kenne ich die Bedürfnisse von geflüchteten Familien sehr gut und weiß, was ich organisieren muss. Ich habe

immer gute Ideen, habe einen guten Überblick und Spaß am detaillierten Arbeiten. Ich war und bin besonders in Schönebeck aktiv. Das Thema Heimweh war für viele Geflüchtete ein Thema und einige leiden auch an depressiven Stimmungen. Durch Projekte, besonders auch für Frauen, konnte ich einen sicheren Rahmen schaffen, dass sie bis zum heutigen Tag darüber sprechen und sich gegenseitig unterstützen können. Die Menschen haben sich anschließend auch wirklich sicherer und wohler gefühlt und ein Schritt in Richtung Integration konnte gegangen werden. Mit der Unterstützung durch die Mitarbeitenden von Resonanzboden konnte ich im August 2018 einen Verein namens IFNIS e. V. gründen und kleine Träume von Geflüchteten umsetzen. IFNIS e. V., das Interkulturelle Frauennetzwerk in Sachsen-Anhalt, unterstützt und begleitet geflüchtete, afghanische Frauen, sowie Kinder und Jugendliche im Raum Schönebeck bei deren Integration.

Vielen, vielen Dank für die Unterstützung und auch die Zusammenarbeit. Ich freue mich, dass ich die Mitarbeitenden dieses Projekts kennenlernen, Vertrauen und auch eine freundschaftliche Beziehung aufbauen konnte. Vertrauen ist wirklich eine sehr wichtige Grundlage, um hoffentlich ist auch in Zukunft weiter zusammenarbeiten zu können.

Vielen Dank nochmal!  
Soniya Frotan



**Soniya Frotan**  
Vorsitzende IFNIS e. V.

# 1. Einleitung

## 1.1

### Die Idee / House of Resources

Integrationsarbeit kann nur erfolgreich wirken, wenn alle von ihr profitieren. Ein wichtiges Ziel dabei ist, ein Klima der gegenseitigen Anerkennung auf allen Seiten zu fördern, in dem Unterschiede nicht nur wahrgenommen, sondern auch ausgehalten und positiv genutzt werden.

Die Bedeutung von kultureller Bildung als Motor für diese gesellschaftlichen Prozesse und die Persönlichkeitsentwicklung von Menschen ist mittlerweile bekannt. Nur durch die gemeinsame Gestaltung von Lebenswelten aller Menschen ist eine vielfältige und demokratische Gesellschaft möglich, die Nutzen aus der Verschiedenheit ihrer Mitglieder und Strukturen zieht. Ehrenamtliches Engagement fördert in besonderem Maße transkulturelle Begegnungen, ein friedliches Zusammenleben und gesellschaftliche Partizipation. Für den Zusammenhalt der Gesellschaft ist es wichtig, ehrenamtliche Potentiale unabhängig von der Herkunft oder dem sozialen Status der Menschen sichtbar zu machen und zu nutzen und allen Menschen Zugang zu Engagement und kultureller Teilhabe zu ermöglichen [1].

Die Verschränkung von Ehren- und Hauptamt ist in diesem Bereich essentiell, da das bürgerschaftliche Engagement ein wichtiger Baustein auf dem Weg in eine vielfältige und solidarische Gesellschaft ist und teilweise Lücken füllt, wo professionelle Strukturen fehlen.

Gleichzeitig erfahren gemeinnützige Organisationen und Freiwillige aktuell einen Wandel in Richtung projektbezogenes oder fähigkeitsbasiertes Engagement, was neue Herausforderungen, aber auch spannende Themen und Prozesse mit sich bringt. In kaum einem anderen Engagementbereich ist ein funktionierendes Zusammenwirken zwischen Haupt- und Ehrenamt so erforderlich, wie bei Kooperationen im Kontext von Integration, Flucht und Asyl. Das House of Resources spielte dabei eine entscheidende Rolle. Es stellte flexibel genau jene Angebote bereit – Räume, finanzielle Mittel, Beratung etc. – und schuf damit die geeigneten Voraussetzungen für eine erfolgreiche, ehrenamtliche Arbeit der Akteur\*innen. Ein wesentliches Ziel in diesem Projekt war, Migrant\*innenorganisationen und andere integrativ wirkende Akteur\*innen mittels bedarfsgerechter Formate darin zu befördern und zu begleiten, zukünftig als selbständige Organisationen agieren zu können. Schließlich ging es um nichts weniger, als die aktive Teilhabe an der Zivilgesellschaft.

## 1.2

### Die Ausgangslage / Magdeburg

Wie viele der ostdeutschen Bundesländer, hat Sachsen-Anhalt eine vergleichbar kurze Tradition in Bezug auf Einwanderung und Integrationsarbeit. Die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationsgeschichte und Migrant\*innenorganisationen sind dort daher besonders zu unterstützen, vor allem hinsichtlich politischer Entscheidungsprozesse und gesellschaftlicher Teilhabe.

Die geringe Anzahl von Menschen mit Migrationsgeschichte kollidiert in Sachsen-Anhalt mit der hohen Zahl rechter und rassistischer Straftaten sowie einem konstanten Anstieg der Akzeptanz rechtspopulistischer Einstellungen [2]. Das Ausmaß gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wird besonders deutlich, wenn berücksichtigt wird, dass in Sachsen-Anhalt nur sehr wenige Menschen mit Migrationsgeschichte leben und es mit etwa 2,2 Mio. Einwohnern eines der am geringsten besiedelten Bundesländer ist [3]. 2018 gab es 1.321 rechtsmotivierte Straftaten, davon knapp 500 in Magdeburg und dem nördlichen Sachsen-Anhalt [4].

In Magdeburg und Umgebung sind seit 1990 einige, mittlerweile etablierte, Migrant\*innenorganisationen entstanden, die selbst integrationsfördernde Aktivitäten für ihre Mitglieder und Zielgruppen anbieten. Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte haben jedoch noch zu selten offizielle Positionen in Ämtern, Verwaltungen oder politischen und kulturellen Institutionen inne. In den letzten Jahren erfolgte sowohl ein struktureller Neuaufbau von Migrant\*innenorganisationen, als auch in jüngster Vergangenheit eine verstärkte Förderung für weitere Akteur\*innen in diesem Bereich. Letztere sind in Magdeburg und Umgebung zu großen Teilen in zivilgesellschaftlichen und ehrenamtlichen Strukturen angesiedelt. Diese lokalen Akteur\*innen vor Ort müssen daher besonders gestärkt und ihre weitere Tätigkeit gesichert werden, um die Belange von Menschen mit Migrationsgeschichte weiter gemeinsam voran zu bringen.



## 2. Das Haus

Im Fokus der Aktivitäten steht die Nutzung des Hauses in der Brandenburger Straße 9 in Magdeburg und seiner Ressourcen. Im Jahre 1793 von Regierungsrat Wilhelm Vangerow als Zeichenschule eröffnet, galt die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg über viele Jahre hinweg als eine der bedeutungsvollsten, gewerblichen Kunstschulen. Dort, wo einst Kupferstecher\*innen, Dekorationsmaler\*innen und Autor\*innen ihrem Handwerk nachgingen, besteht heute mit dem [Forum Gestaltung – Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum](#) ein Ort der Kreativität und des kulturellen Austauschs.

Das House of Resources hat sich in den vergangenen Jahren als Treffpunkt, Seminarhaus und Netzwerkstelle etabliert. Hier kommen Akteur\*innen aus den verschiedensten Bereichen zusammen: aus der kulturellen und politischen (Jugend-)Bildung, aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, Mitglieder von Migrant\*innenorganisationen, Bildungsakteur\*innen sowie Partner\*innen aus dem Bereich bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligendienste.

Das zentral in der Landeshauptstadt gelegene Gebäude bietet aufgrund seiner hervorragenden infrastrukturellen Anbindung beste Standortvoraussetzungen. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten können für Seminare, Veranstaltungen und Angebote mit interkulturellem Charakter oder Arbeitstreffen der Zielgruppen sehr flexibel und kurzfristig genutzt werden. Über das House of Resources nutzen mittlerweile 8 Vereine und Initiativen aus dem Integrationsbereich regelmäßig die Räume für ihre Arbeit.

Darüber hinaus finden im House of Resources regelmäßig weitere Aktivitäten anderer hier ansässiger Organisationen statt. So wird ein Austausch auf kultureller und inhaltlicher Ebene unkompliziert möglich. Durch das House of Resources konnten unter anderem Theaterproduktionen unterstützt werden, die beispielsweise im Rahmen verschiedener Veranstaltungen auf der Bühne des benachbarten [Forum Gestaltung e. V.](#) gezeigt wurden. Workshop-Teilnehmende oder Mitglieder des [LAMSA e. V.](#) wurden zu Interessierten an Vereinsgründungen oder Mikroprojekten. Der ansässige Sprachkursanbieter (MDWI AG) konnte mit der Initiative Mitspracherecht (Nutzerin des Co-Working Space), die sich für die Betreuung von Studierenden aus dem Ausland engagiert, enger zusammenarbeiten und vieles weitere mehr.

## 2.1 Die vier Säulen der Unterstützung

Das House of Resources Magdeburg ermöglichte in der Modellphase 2016-2019 eine anlassbezogene, unkomplizierte und dem Bedarf folgende Unterstützung von Migrant\*innenorganisationen und anderen ehrenamtlichen Akteur\*innen in den Bereichen Integration, Flucht und Asyl. Die Förderung über das House of Resources Magdeburg basierte auf vier, inhaltlich aufeinander aufbauenden Säulen.



**Unterstützung**



**Ressourcen**



**Netzwerke**



**Service**

Gebäude Forum Gestaltung





## 2.1.1 Unterstützung

Das House of Resources Magdeburg bot in der Modellprojektphase Unterstützung für

- ☞ die Projektentwicklung und Projektfinanzierung
- ☞ die Begleitung und Förderung von Mikroprojekten
- ☞ die Förderung von Bildung & Engagement

Flankierend wurde eine kontinuierliche Begleitung und Beratung der Projektpartner\*innen und Teilnehmenden sowie eine Betreuung von Vereinsgründungen durch ein intensives Coaching angeboten.

### **Projektentwicklung und Projektfinanzierung**

Der Förderung von Mikroprojekten (nachfolgend beschrieben) war über die gesamte Projektlaufzeit eine eingehende Beratung der interessierten Akteur\*innen zur Seite gestellt. Die Aktivität umfasste eine fortlaufende Begleitung, die inhaltliche Entwicklung und spätere Realisierung von geplanten Projekten. Zudem etablierte sich

das House of Resources als Verweisberatungsstelle. Zusätzlich wurden mehrere Seminare, Workshops, Bildungsangebote u.v.m. der Kooperationspartner\*innen finanziell unterstützt [5]. Übernommen wurden hier u. a. Aufwandsentschädigungen für Sprachmittler\*innen, Übungsleiter\*innen oder Honorare für Dozent\*innen, aber auch Fahrtkosten oder Materialkosten.

Außerdem konnten Räumlichkeiten in der Brandenburger Straße 9 für die jeweiligen Partner\*innen kostenfrei bereitgestellt werden u. a.

- ☞ Diskriminierungssensible Sprache in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für hauptamtliche Mitarbeitende in der Integrationsarbeit / ZEMIGRA e. V.
- ☞ German Safety Road -Verkehrssicherseminar für Fahrradfahrer\*innen aus anderen Herkunftsländern / Verkehrswacht Magdeburg e. V.
- ☞ Deutschkurs für Frauen / TOLL e. V.
- ☞ Koordinationstreffen POC-Gruppe der Otto-von-Guericke- Universität Magdeburg
- ☞ Lyrikveranstaltung der persischen MASTAN-Gruppe
- ☞ ....

Neben der Nutzung der unterschiedlichsten Räumlichkeiten war die Mikroprojektförderung eines der beliebtesten Angebote des House of Resources.

## Begleitung und Förderung von Mikroprojekten

Migrant\*innenorganisationen und andere lokale Vereine, die Ziele der Integration oder die Betreuung von Geflüchteten verfolgten, sowie Initiativgruppen, die noch nicht vereinsrechtlich organisiert waren, aber eine Rechtsform anstrebten, konnten im Rahmen des Projektes Resonanzboden Förderungen für sogenannte Mikroprojekte beantragen.

Die Weiterleitung von Fördermitteln für die Durchführung von Mikroprojekten wurde generell möglichst einfach und bedarfsgerecht konzipiert.

Gefördert wurden ausschließlich kulturelle und soziale Projekte und Aktivitäten mit integrativem Charakter für die Belange und Interessen von Menschen mit Flucht- und / oder Migrationserfahrung.

Für die Beantragung von Mikroprojekten gab es zwei bewährte Antragsverfahren

Antragssumme	Verfahrensstruktur
bis 500 €	Formlose Beantragung Verwendungsnachweis (VN) und Dokumentation vereinfacht
500–3.000 €	Förderentscheid durch Jury Gezielte Berücksichtigung der Voraussetzungen, Kompetenzen und Kapazitäten der Zielgruppe Umfassenderer VN und Dokumentation

Die bei höheren Antragssummen befragte Jury setzte sich zusammen aus Vertreter\*innen

- ☞ der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt (LAGFA) e. V.
- ☞ der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt (AGSA) e. V.
- ☞ der Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren im Land Sachsen-Anhalt (LASSA) e. V.
- ☞ des Caritasverbands Sachsen-Anhalt
- ☞ des Flüchtlingsrates Sachsen-Anhalt e. V.
- ☞ des Internationalen Bunds
- ☞ des Frauenzentrums Courage e. V.

Austausch und Abstimmung über aktuelle Projektanträge fanden monatlich statt.

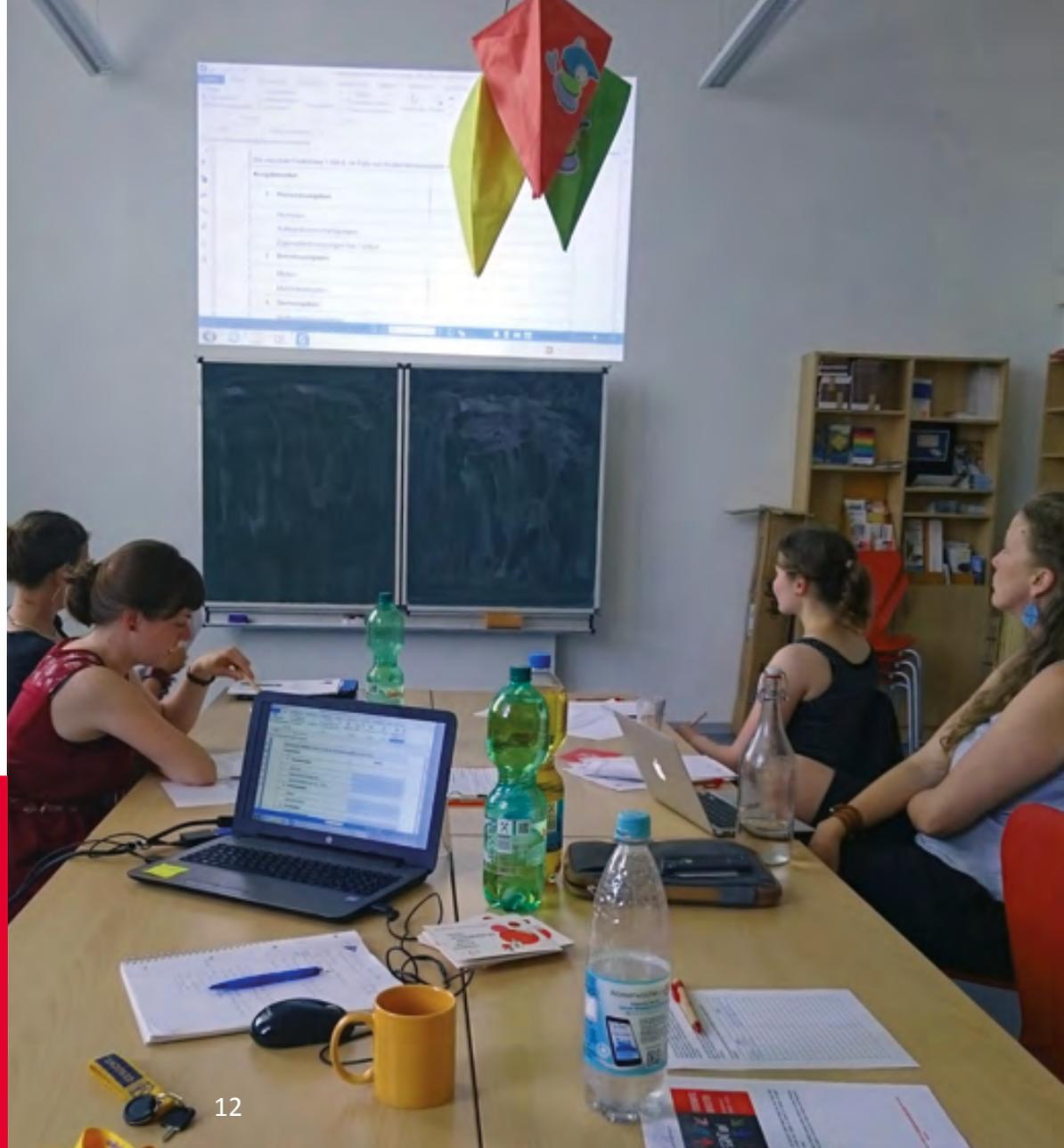
Für die Antragstellung (beide Verfahren) verbindlich war mindestens ein vorheriges Beratungsgespräch mit den Interessierten. Für die Beratung wurden monatlich kompakte Antragswerkstätten (Foto u.) abgehalten. In individuellen Fällen erfolgte die Beratung im Einzelgespräch.

Die Mittelweiterleitung erfolgte bei Projekten bis max. 500 € nach Abrechnung der Maßnahme. Bei Projekten bis max. 3.000 € Unterstützung wurden die Mittel in zwei Raten (1. Rate 60 % mit Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung, 2. Rate 40 % nach vollständiger Abrechnung der 1. Rate) direkt an die Projektträger weitergeleitet.

Während des Durchführungszeitraumes wurden die Akteur\*innen bei der Durchführung, Abrechnung und der späteren Nachweisführung begleitet.

Zwischen 2016 und 2019 stellten 51 Vereine und Initiativen Anträge auf eine Mikroprojektförderung. Einige der Projektvorhaben zeichneten sich durch besondere Nachhaltigkeit aus. Die Projektinhalte entwickelten sich über mehrere Jahre hinweg weiter und die Projektausführenden steigerten konsequent ihre Kompetenzen und ihre Professionalität.

Die Bandbreite der Projektthemen war sehr groß. Sie reichte von interkulturellen Begegnungsveranstaltungen über Kunstausstellungen (hier z. B. »Mind Movies Ausstellung« Meridian e. V. / 2016), über interkulturelle Gartenprojekte (Projekt »Steckrübchen«, Kante e. V.- später IkuGa e. V. / 2017–19), die Entwicklung von mehrsprachigen Theaterstücken (Generationentheater des Meridian e. V. / 2017 und 2018) und integrativen Filmprojekten (z. B. »Mein neues Leben«, Medienperspektiven e. V. / 2018) bis hin zu Selfempowermentprojekten für geflüchtete Frauen und Mädchen (Frauenempowerment, u. a. Computergrundkurse des IFNIS e. V. / 2017–19).



Das Projekt »IkuGa Steckrübchen«, das – mit verschiedenen Projektschwerpunkten – seit 2017 vom House of Resources Magdeburg gefördert wurde, war auf mehreren Ebenen erfolgreich. Der IkuGa (Interkultureller Garten) ist seit 2011 ein Platz für Toleranz und Miteinander, in dem verschiedenste Menschen aus bisher 6 Ländern zusammen gärtnern.

Gemeinsam wird bis heute durch die gärtnerische Tätigkeit der Aufbau einer offenen und toleranten Gemeinschaft gefördert. Die so wiederbelebte Brachfläche im Stadtteil Neue Neustadt trägt zudem zu einer Aufwertung des Viertels bei und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt. Schließlich steht auch das Thema gesunde Ernährung durch den Eigenanbau im Fokus des Projektes. Das praxisbezogene, generationenübergreifende Projekt bezieht explizit Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte aus der Nachbarschaft mit ein.

Durch die Mikroprojektförderung konnten die Strukturen des Projektträgers (KanTe e. V. / studentisch organisiert) professionalisiert werden, sodass es zur Vereinsneugründung des [IkuGa e. V.](#) kam, der sich nun speziell um die Belange des weiteren Erhalts und Betriebes des Interkulturellen Gartens kümmert.



Projekt IkuGa Steckrübchen  
Färben mit Naturfarben

Im Rahmen des seit 2017 durch das House of Resources unterstützten Projektes wurden diverse Workshops abgehalten (u. a. Imkerworkshop, Färben mit natürlichen Pflanzenfarben, Holz- und Metallbaukurse), wurde gemeinsam ganzjährig (von der Aussaat bis zur Ernte) der Garten bestellt und dessen Infrastruktur instandgehalten. So konnten auf einfachem Wege handwerkliche Fähigkeiten und soziale Kompetenzen in der Gruppe vermittelt werden. Die Teamfähigkeit und die Übernahme von Verantwortung bei den Kindern wurden gefördert. Die Beteiligten wurden in Entscheidungen eingebunden und bekamen die Möglichkeit, eigene Ideen und Projekte zu realisieren.

Die Bedeutung dieses interkulturellen, integrativen Projektes ist besonders groß, da der Stadtteil Neue Neustadt als ein Viertel gilt, in dem es vermehrt zu Konflikten zwischen rumänischen Familien und den alteingesessenen Bewohnern kommt.

Rund 30 Gärtner\*innen mit unterschiedlicher Herkunft, die Gartengruppe des Hortes Abenteurerwelt mit 15 Kindern sowie Ehrenamtliche wurden mit »IkuGa Steckerübchen« erreicht.

Über die Laufzeit des Modellprojekts kristallisierten sich deutlich große Unterschiede heraus, einerseits in den benötigten Unterstützungssummen, andererseits hinsichtlich des Beratungsbedarfs.

Der wesentliche Grund hierfür war die Unterschiedlichkeit der Projektträger\*innen in Hinblick auf ihre Erfahrungen mit der Planung und Durchführung von Projekten. Aus den Sachberichten und direkten Rückmeldungen, die wir erhalten haben, wird bei nahezu allen Aktivitäten deutlich, dass die jeweiligen Maßnahmen ohne eine Unterstützung des House of Resources nicht realisierbar gewesen wären, da finanzielle Mittel entweder nicht vorhanden oder nicht mehr verfügbar waren (z. B. Kürzung von Förderungen).

Die Mikroprojektförderung sicherte zum einen bereits bestehende Angebote der Zielgruppen beziehungsweise erweiterte das Portfolio der Initiativen. Zum anderen wurde die Basis für eine Möglichkeit der strukturellen Weiterentwicklung geschaffen (Projektmanagement, Mittelakquise, Abrechnung u. a.). Zudem führte sie z. B. durch die Erstattung von Aufwandsentschädigungen direkt zu einer Entlastung des Ehrenamts.

Weniger etablierte Vereine und Initiativen bekamen durch die gewährte finanzielle Unterstützung die Gelegenheit, ihre Ideen erstmalig umzusetzen und so als gleichrangige Akteur\*innen wahrgenommen zu werden.



## 7 Fragen, 7 Antworten

### »IkuGa Steckrübchen«

**Interviewpartnerin: Caterina Richter**

**Verantwortliche für das Projekt**

**»Steckrübchen« des IkuGa e. V.**

**HoR:** Wie bist du bzw. wie seid ihr auf das House of Resources // Resonanzboden aufmerksam geworden?

**C.R.:** [...] die .lkj) Sachsen-Anhalt ist uns da als erstes eingefallen, einfach, weil wir wollten schon konkret mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Und dann haben wir bei der Recherche, also auf der Internetseite, das Mikroprojekt von Resonanzboden entdeckt [...]

**HoR:** Du hast gerade erzählt, dass ihr das Mikroprojekt in Anspruch genommen habt. Habt ihr noch weitere Angebote des House of Resources // Resonanzboden genutzt?

**C.R.:** Ausschließlich das Mikroprojekt. [...]

**HoR:** Was hat die Hilfe des House of Resources // Resonanzboden euch ganz konkret gebracht?

**C.R.:** Die Umsetzung des Projektes überhaupt. Einfach, dass wir die finanziellen Möglichkeiten haben, das in die Wege zu leiten. [...] Das Highlight überhaupt waren dann diese Workshops, welche wir umsetzen konnten. Wir haben Leute vom Fach angefragt, nach Möglichkeit mit einem pädagogischen Hintergrund, damit die Kinder

dann halt auch schweißen oder mit Holz arbeiten können. [...] Und da haben wir auch gemerkt, das hat den Kindern sehr, sehr viel gebracht. [...]

**HoR:** Gibt es einen besonderen Moment oder eine besonders schöne Erinnerung? Etwas, was vielleicht dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

**C.R.:** [...] Also, das ist dann schon die Freude der Kinder, wenn, ach, das kann ich gar nicht so konkret an einer Situation feststellen, wenn sie mich dann sehen, wenn ich sie abhole. [...] Damit hätte ich nicht gerechnet, dass sie so begeistert sind vom Unkraut jäten und Gurken ziehen.

**HoR:** Wie sehen deine / eure Pläne für die Zukunft aus?

**C.R.:** Genau, das ist tatsächlich noch alles offen, [...] das Schöne ist, dass wir jetzt einfach in der Form, wie wir es jetzt haben, diese feste Gruppe an Kindern haben, dass wir die Kinder kennenlernen können, dass es quasi auch ins Persönliche reingeht, sie mit ihren Problemen ankommen und erzählen, was zuhause passiert. Ich habe schon das Gefühl, dass ich Einfluss nehmen könnte, also positiv. Was uns jetzt halt noch fehlt, also was für die Zukunft angedacht ist, dass wir vielleicht doch mehr ein offenes Angebot schaffen. Einfach weil das Ziel ja wirklich die Kinder der Nachbarschaft waren. Der IKUGA ist jetzt hier anerkannt, akzeptiert und es kommen täglich nachmittags so viele Kinder hier vorbei, es sind ja größtenteils auch ru-

mänische Kinder, die halt fragen, können wir helfen, können wir das machen. [...]

**HoR:** Du hast die letzte Frage schon etwas vorgegessen aber wenn ihr einen Wunsch für den Verein, für das Projekt frei hättet, was würde der sein?

**C.R.:** Wir bräuchten mehr engagierte Menschen, die zeitliche Ressourcen für das Engagement mitbringen, um einfach da zu sein, hier im Garten. [...]

**HoR:** Gibt es noch etwas Anderes was du sagen möchtest?

**C.R.:** Ja, vielen Dank, lieber Resonanzboden, dass ihr uns ermöglicht habt, das Projekt umzusetzen. Ich kann jetzt nur von mir sprechen, [...], dass wir sehr viel auch persönlich mitgenommen haben von diesem Projekt und das war auch schon eine sehr intensive Zeit mit den Kindern. Wir haben sie ja auch quasi aufwachsen sehen in den zwei Jahren, da es ja auch teilweise dieselben Kinder waren, und das ist natürlich unglaublich stark zu sehen, wie sich ein Achtjähriger entwickelt in dieser Zeit. Das war stark!

## Förderung von Bildung und Engagement

Neben der finanziellen Unterstützung der Migrant\*innenorganisationen und anderen ehrenamtlichen Akteur\*innen in den Bereichen Integration, und Flucht & Asyl erfolgte eine Förderung in mehreren für die gesellschaftliche und politische Teilhabe relevanten Themenfeldern:

### Förderungen kultureller und politischer Bildung

- ☞ Angeboten wurde Seminare und Workshops zum Thema Mittelakquise, Projektentwicklung, internationale Begegnungen, Freiwilligenengagement, Kultur, Bildung, (Self)Empowerment, Sprache, sowie Inhalte nach individuellem Bedarf.
- ☞ Bedarfsgerecht und zeitlich flexible Kooperationsveranstaltungen im Qualifizierungsbereich der Projektteilnehmenden.
- ☞ Seminarangebote zur Fördermittelakquise. Zusätzliches Beratungsangebot durch eine externe Fachkraft aus diesem Bereich.

### Stärkung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe

- ☞ Seit Herbst 2016 wurden neben der kontinuierlichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des House of Resources selbst die Organisationen aktiv bei der eigenen Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.
- ☞ Es wurde eine Reihe von Seminaren zum Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit abgehalten. Partiiell in Zusammenarbeit mit den [Neuen deutschen Medienmacher\\*innen](#).
- ☞ Die Akteur\*innen wurden in bestehende Landesnetzwerke und Integrationsnetzwerke mit einbezogen (u. a. LAMSA e. V., AGSA e. V., Migrantenrat Magdeburg).
- ☞ Kostenfreier Verleih einer Wanderausstellung zum Thema Flucht & Menschenrechte
- ☞ Zudem beteiligte sich das Team des House of Resources an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, auf denen auch das Projekt und die teilnehmenden Organisationen präsentiert wurde. (u. a. Fachveranstaltung Integrationskonzept der Landeshauptstadt MD, Austauschtreffen zu Bedarfen der MOs in Magdeburg)

- ☞ Die beiden Houses of Resources Magdeburg und Halle etablierten einen gemeinsamen Beirat. Dieser setzte sich aus kommunal- und landespolitischen Verantwortungsträger\*innen zusammen. So gelang ein Transfer von Ergebnissen und Projektinhalten in die jeweiligen Fachbereiche / -gebiete und eine Steigerung in der öffentlichen Wahrnehmung der Relevanz der Thematik.

### Förderung kulturellen, bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements

- ☞ Alle Angebote in den Bereichen Förderung und Qualifizierung galten ausschließlich für ehrenamtlich Tätige mit entsprechender thematischer Ausrichtung.
- ☞ Mehrere Seminare zum Thema Freiwilligenengagement.
- ☞ Regelmäßige Beratungen zum Thema Vereinsgründung. Kontinuierliches, professionelles 1:1 Coaching der in Gründung begriffenen Vereine.

### Förderung nachhaltiger Strukturen, Initiativen, Vereine, MOs ...

☞ Durch aktive Vernetzungsarbeit beförderte das House of Resources neue Kooperationen zwischen Akteur\*innen. Dies hatte z. B. auch zur Folge, dass bei Kooperationen von mehreren Partner\*innen die Beantragung von Mikroprojekten mit höheren Unterstützungssummen möglich wurde. Zudem fand eine weitere Vernetzung mit Partnern im Land und in der Kommune statt. Ziel war die Akquirierung von Fördergeldern, anderweitiger Unterstützung so wie die Erhebung zukünftig tragfähiger Synergien.

☞ Der Kooperationspartner [LAMSA e. V.](#) begleitete die Initiativen und Migrant\*innenorganisationen mit hoher Fachkompetenz bei Fragen von Vereinsstruktur und -gründung und führte umfangreiche, kultursensible Beratungen und Coachings zu relevanten Themen durch. Es erfolgte eine Step by step – Begleitung der Zielgruppen.

Basisbausteine Pressearbeit /  
Neue deutsche Medienmacher\*innen





## Best Practice

### Beratung, Begleitung, Betreuung von Vereinen und jenen, die einen Verein gründen wollten

Der Kooperationspartner LAMSA e. V. vertritt die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationsgeschichte auf Landesebene seit mittlerweile mehr als 10 Jahren. Gegenwärtig sind 107 Migrant\*innenorganisationen (MOs) und Einzelpersonen mit Migrationshintergrund Mitglieder im LAMSA e. V.

Durch diese Sachverständigkeit, gepaart mit vereinsrelevanten Weiterbildungen und Workshopangeboten, konnten im Bereich Betreuung und Beratung von Migrant\*innenorganisationen und anderen lokalen Vereinen sowie von Initiativgruppen, die noch nicht vereinsrechtlich organisiert waren, aber eine Rechtsform anstrebten, sehr positive Erfolge erzielt werden.

Um die Angebote des Projektes Resonanzboden effektiver für die MOs darzustellen und zu vermitteln, wurde eine Liste der MOs im Raum Magdeburg und Umgebung erstellt. Die MOs wurden gezielt durch E-Mails, Anrufe und persönlich vor Ort angesprochen.

Außerdem wurden mit nicht vereinsgebunden ausgebildeten und aktiven Einzelpersonen aus



Vereinsgründung IFNIS e. V.

verschiedenen Communities Beratungsgespräche durchgeführt. Das Ziel war, auszuloten, ob die Gründung einer Initiative oder eine Zusammenarbeit möglich ist.

Speziell auf die Belange von migrantischen Vereinen (Vereinsgründung, Rechte und Pflichten des Vorstands, finanzielle und rechtliche Grundlagen etc.) abgestimmt, wurden Weiterbildungen zu folgenden Thematiken angeboten:

-  Vereinsgründung
-  Selbstversorgung
-  Selbstorganisation
-  Stressmanagement

Es erfolgte eine sehr enge Betreuung in Hinblick auf Erstellung der Vereinsgründungsdokumente (Satzung, Einladung für die Gründungsversammlung, Gründungsprotokoll ...) oder Begleitung bei Amtswegen (Finanzamt, Notar, Amtsgericht... ) Als Ergebnis dieser vielfältigen Arbeitsgespräche, Beratungen und Bildungsangebote sind folgende neue Vereine und Initiativen gegründet worden oder entstanden:

### 1. Telugu Association of Magdeburg (TAMA) e. V.

Ziel: Gegründet von Telugu sprechenden Menschen in Magdeburg, um die Anliegen der Gemeinschaft zu vertreten, die Integration zu fördern und die Kultur und Tradition Indiens zu bewahren.

### 2. Afghanische Migrant\*innen in Sachsen-Anhalt (AMISA) e. V.

Ziel: Der interkulturelle Austausch zwischen der afghanischen Kultur und anderen Kulturen, insbesondere der deutschen Kultur.

### 3. Interkulturelles Frauennetzwerk in Sachsen-Anhalt (IFNIS) e. V.

Ziel: Unterstützung und Begleitung von geflüchteten, afghanischen Frauen und Jugendlichen im Raum Schönebeck bei deren Integration.

### 4. Afghanische Fraueninitiative in Magdeburg (AFIMA) e. V.

Ziel: Unterstützung und Begleitung afghanischer, geflüchteter Frauen und Jugendlicher im Raum Magdeburg bei der Integration.

### 5. Somalier in Sachsen-Anhalt (SOMSA) e. V.

Ziel: Unterstützung von Somalier\*innen im Raum Sachsen-Anhalt, zum Zweck der Integration, um ihre Rechte zu kennen und zu verteidigen sowie an kulturellen Aktivitäten teilzunehmen.

### 6. Arabische Fraueninitiative in Magdeburg

Ziel: Unterstützung durch Angebote von Bildungsseminaren und Info-Veranstaltungen für arabischsprachige Frauen. Aufklärung über deren Rechte, Umsetzung der Gleichberechtigung zwischen geflüchteten Frauen und Männern, Teilnahme an kulturellen Aktivitäten.

### 7. Kurdische Fraueninitiative in Magdeburg

Aktiv in kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen, wie z. B. Fahrradtrainings, Lyrik-Veranstaltungen, Frauenempowerment-Workshops etc.

### 8. Iranische Frauengruppe in Magdeburg

Aktiv in kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen wie z. B. Fahrradtrainings, Lyrik-Veranstaltungen, Frauenempowerment-Workshops etc.

### 9. Afghanische Männergruppe in Schönebeck

Aktiv in kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen.

### 10. Mastangruppe

Aktiv in kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen wie beispielsweise Planung von Lyrik-Veranstaltungen, Teilnahme an unterschiedlichen Kulturaktivitäten und Planung des persischen Neujahrsfestes.

### 11. Musikband Melody

Teilnahme an unterschiedlichen Kulturaktivitäten.

### 12. Initiative für Zusammenleben in Sachsen-Anhalt

Die meisten neu gegründeten Vereine sind mittlerweile Mitgliedsorganisationen bei LAMSA e. V. Durch die Anbindung an die überregional agierende Vernetzungs- und Beratungsstruktur von LAMSA e. V. ist auch zukünftig eine kontinuierliche Unterstützung gewährleistet.

## 7 Fragen, 7 Antworten

### »IFNIS e. V.«

**Interviewpartnerin: Soniya Frotan,  
Initiatorin und Vorstandsvorsitzende IFNIS e. V.**

**HoR:** Wie bist du bzw. wie seid ihr auf das House of Resources // Resonanzboden aufmerksam geworden?

**S.F.:** *Durch eine Mitarbeiterin von LAMSA. Sie wusste, ich war sehr aktiv mit afghanischen und indischen Frauen und sie hat gesagt, warum gehst du nicht in unserem Gebäude, da ist auch Resonanzboden. [...]*

**HoR:** Welche Angebote des House of Resources // Resonanzboden hast du / habt ihr in Anspruch genommen?

**S.F.:** *Sehr viel. Sehr viel. Die haben mich mit meinem Verein, Schritt zu Schritt geholfen. Alles mitgemacht. [...] Mit Satzung, weil ich hatte alles in meinem Kopf und auf dem Papier gehabt, aber mit Satzung ich war nicht sicher, ob ich das schaffen alleine zu machen oder nicht. [...] Ich hatte Mikroprojekte. Und durch diese Projekte hatte ich auch sehr viele Veranstaltungen, auch Bildungssachen für Frauen und Kinder gemacht.*

**HoR:** Welche Mikroprojekte hast du durchgeführt und gibt es ein Beispiel, was konkret die Hilfe von Resonanzboden dir / euch ganz gebracht hat?

**S.F.:** *Einmal für Frauen und einmal für Kinder. Ja, ein Beispiel [...] also, ich hatte mittwochs eine Frauengruppe mit Grunddeutsch und da hatten wir anfangs kein Lernmaterial und andere Sachen nicht gehabt und mit diesem Projekt habe ich das gemacht. Und auch mit Kinder, ich wollte, dass die Familien mehr sich kennenlernen und vieles mitmachen. [...]*

**HoR:** Ok. Dankeschön. Gibt es einen besonderen Moment, einen Erfolg oder eine besonders schöne Erinnerung von diesem Projekt? Etwas was dir vielleicht im Kopf geblieben ist?

**S.F.:** *Naja, manchmal hatte ich Fragen oder sollte irgendwas in Resonanzboden abgeben und ich mache das ehrenamtlich und ich habe auch zwei Kinder und Arbeit. Manchmal habe ich keinen Termin gemacht und ich bin nur reingerannt: „Hallo Sonja, hallo Antonia“ und ich hatte ein Papier für unterschreiben oder eine Frage gehabt und die haben niemals so „Hallo wo ist dein Termin“ und die waren immer da für mich.*

**HoR:** Voll schön. Wie sehen deine / Eure Pläne für die Zukunft aus?

**S.F.:** *Meine Pläne, ich mache immer noch, ich bin sehr aktiv mit den Migrantinnen, mit Frauen meistens und mein Ziel ist mit unserem Verein weitere Veranstaltungen zu machen, weiter zu machen. Ein bisschen verschieden und ich hoffe, dass Resonanzboden uns weiter unterstützt.*

**HoR:** Jetzt kommen wir auch schon zur letzten Frage; wenn du oder ihr einen Wunsch für euren Verein frei hättet, was würde dieser sein?

**S.F.:** *Unser zukünftiger Wunsch, für in drei Jahren, die Satzung ein bisschen ändern und Leute in Afghanistan helfen kann durch diesen Verein. Das ist unser Ziel für die Zukunft.*

**HoR:** Und am Ende; gibt es noch etwas, was du sagen möchtest?

**S.F.:** *Ich bin sehr dankbar und sehr glücklich, dass ich Antonia und Sonja kennenlernen konnte, weil mit die war sehr viel möglich. Durch dieses Projekt ich habe vieles geschafft. [...]*



Zuckerfest AFIMA e.V.

Präsentation Geschichte der Frauen Afghanistans AFIMA e. V.

## 7 Fragen, 7 Antworten

### »AFIMA e. V.«

**Interviewpartnerin: Talasch Shazia Gulghutai,  
Initiatorin und Vorstandsvorsitzende  
AFIMA e. V.**

**HoR:** Wie bist du auf House of Resources//Resonanzboden aufmerksam geworden? Also wie hast du davon erfahren?

**T.G.:** Vor ca. 2 Jahren brauchten wir Beratung in dem Bereich Ausbildung und dann haben wir durch Bekannte Kontaktdaten von Mahdi Osmani bekommen und wir waren bei ihm wegen einer Ausbildung und er hat auch über das andere Projekt Resonanzboden berichtet, so kurze Projektvorstellung gemacht, uns Flyer gegeben, dass ganze Material sozusagen vorgelegt. Da haben wir dann auch mitgekriegt, dass es im Rahmen des Projektes auch tolle Angebote für migrantisches Organisationen und Initiativen gibt, die sich für Integration und Vielfalt einsetzen.

**HoR:** Welche Angebote des House of Resources Magdeburg/Resonanzboden habt ihr wahrgenommen?

**T.G.:** *Erstmal eigentlich die Schulungen und Seminare, welche im Rahmen von Resonanzboden angeboten wurden, die haben uns wirklich geholfen, mehr Informationen zu kriegen besonders im Bereich Integration, also wie können wir uns in Deutschland integrieren und die anderen Angebote wie Räumlichkeiten nutzen und technische Sachen ...und finanzielle Unterstützung von unseren kulturellen Aktivitäten. Und mit Hilfe dieses Projektes haben auch Schulungen im Bereich Vereinsgründung stattgefunden und wir haben nun einen registrierten Verein, also e. V. und da sind wir auch jetzt aktiv. Und die Mikroprojekte sollten auch nicht vergessen werden.*

**HoR:** Die nächste Frage ist, ob du nochmal ganz konkret sagen kannst, was diese Hilfe dir irgendwie gebracht hat und welche Rolle das Projekt Resonanzboden gebracht hat?

**T.G.:** *Dank dieses Projektes haben wir eine gute Entwicklung, insbesondere für geflüchtete Frauen. Also, als wir nach Deutschland gekommen sind, wir hatten wirklich keine Ahnung von rechtlichen Grundlagen hier, wie sollte man sozusagen hier mit Menschen umgehen und wie läuft das ganze Zusammenleben hier in Deutschland, [...] haben wir uns auch entwickelt durch Seminare, Schulungen und andere Angebote. Und das wichtigste, was wir gemacht haben, wir haben von einzelnen, persönlichen Identitäten eine juristische Identität gegründet. Und das ist so ein Dach über dem Kopf von allen und wir sind auch jetzt stark. Und wir haben jetzt viel mehr Wissen im Vergleich zum Anfang, wir haben eine gute Entwicklung. [...] Wir haben auch das Recht, gesellschaftlich aktiv zu sein. Wir versuchen, nicht nur uns zu integrieren, sondern auch die Anderen, sowohl in deutsche Gesellschaft als auch in den Arbeitsmarkt in Deutschland.*

**HoR:** Gibt es vielleicht eine schöne Begegnung, Erinnerung, Momente, Erfolge? Etwas, was dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

**T.G.:** *Das sind zahlreiche Momente, in denen wir uns sehr glücklich gefühlt haben. Das Wichtigste, also das schönste Gefühl, da kann ich zwei erwähnen. Einmal war im Stressmanagement-Seminar, da, ich sage es mal so, wir sind so aufgewachsen, das, was wir erleben, das haben wir immer behalten für uns, und in diesem Seminar haben wir die Gelegenheit bekommen uns zu äußern. Wir haben uns nicht vertraut, erstmal, es war so, diese schlimmen Erinnerungen, wir hatten Stress und wir wussten es nicht, dass wir so gestresst sind. Und was wir erlebt haben, wir könnten überhaupt nicht darüber reden und dann erstmal eine hat versucht, nur einfach darüber reden, auch in einer offenen Runde. Und als eine angefangen hat, wir haben alle angefangen. Und als das dann alles raus war, es war das schönste Gefühl. Und der zweite wichtige Moment, es war diese Jahresversammlung 2018 in Dessau von LAMSA und da wurden wir als Fraueninitiative in Magdeburg vorgestellt und auch auf der Bühne und wir wurden gelobt von Menschen. Und diese Anerkennung, dass man auch als Frau genauso aktiv sein kann wie Männer. [...]*

**HoR:** Wie sehen eure Pläne für die Zukunft aus?

**T.G.:** *[...] Als Vorsitzender der afghanischen Fraueninitiative, AFIMA e. V. in Magdeburg, wir wünschen, dass solche Projekte wie Resonanzboden verlängert wird, also Projekte, wo wir auch Unterstützung finden. Wir wollen aber nicht nur im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich aktiv sein [...], wir haben auch viele beruflichen Ressourcen, viele Frauen haben so viele Talente. [...]*

**HoR:** Wenn du, oder ihr, einen Wunsch für euren Verein hättet, was würde dieser sein?

**T.G.:** *Wir sind eine neugegründete Migrantenorganisation und seit ca. ein Jahr als Verein tätig, und wir haben aber, wie gesagt, viele Talente und berufliche Ressourcen. Ich wünsche, dass wir die Unterstützung, welche wir bis jetzt erhalten haben, auch in Zukunft bekommen und wir uns mit dieser Unterstützung in so ein Level bringen, dass wir auch direkt große Projekte, wie erfahrene Organisationen, beantragen können [...].*

**HoR:** Gibt es noch etwas am Ende was du sagen möchtest?

**T.G.:** *Ich bedanke mich wirklich bei euch [...]*

# Meilensteine 2016–2019



01.09.2016 – Start HoR MD



15.09.2016 – erstes  
Mikroprojekt »Filmprojekt  
Flucht nach vorn«



01.12.2016 – erstes  
Workshopangebot zum  
Thema Fördermittelakquise



07.11.2016 – erster  
Fördermittelnewsletter





**23.01.2017 Neujahrsempfang**



**21.02.2017 – erste  
Beiratssitzung HoR LSA**



**22.03.2017 – erste  
Antragswerkstatt**



**01.03.2017 – Eröffnung  
Co-Working Space**



**13.07.2017 – Unterzeichnung  
Kooperationsvertrag  
mit LAMSA e. V.**

# Meilensteine 2016–2019



**03.04.2017 – erste Jury-Sitzung**



**03.07.2017 – erstes bundesweites  
HoR-Vernetzungstreffen**



**April 2017 bis dato –  
Empowerment-Projekte für  
migrantische Frauengruppen**



**17.05.2018 – erste Vereinsgründung  
AFIMA e. V. (afghanische Migrant\*innen  
in Sachsen-Anhalt e. V.)**



**07.11.2018 – Videoportrait HoR MD  
durch den Offenen Kanal Magdeburg**



**16. / 17.05.2019 –  
»interkultur.frei.gestalten« –  
Fachtag und Abschluss  
der ersten Projektphase**





## 2.1.2 Ressourcen

Im Rahmen des Projektes gab es für die ehrenamtliche Arbeit mit und für Menschen mit Flucht- und / oder Migrationserfahrung, Migrant\*innen-organisationen und Initiativen, die Möglichkeit, folgende Ressourcen kostenfrei zu nutzen.

### Technik & Veranstaltungsequipment

☞ Beamer / Notebooks / Moderationskoffer / LED-Bundle / Pavillon / mobile Soundanlage

### Kostenfreie Vergabe von Räumlichkeiten

- ☞ Co-Working Space
- ☞ Seminarraum für Besprechungen und Präsentationen, Workshops...
- ☞ 2 große Proben-, Theater-, Veranstaltungsräume (ca. 84 m<sup>2</sup> / 30-50 Personen)
- ☞ Kleiner Seminarraum mit Küchenzeile (48m<sup>2</sup> / 10-18 Personen)
- ☞ Gemeinschaftsküche
- ☞ Hörsaal (175 m<sup>2</sup> / bis 170 Personen)

### Wanderausstellung »Die Würde des Menschen ist unantastbar«

- ☞ 17 Roll-Up Aufsteller (H x B: 2,0 x 0,8 m), Portraits und Texte von Geflüchteten
- ☞ Ergänzend zur Ausstellung konnte ein Begleitprogramm gebucht werden. Wahlweise Lesungen und / oder ein Poetry-Slam Workshop für Projektstage oder als Einzelmodule.

Generell bestand bei ehrenamtlich Aktiven in Magdeburg und Umgebung nach wie vor ein großer Bedarf an kostenfrei nutzbaren Räumen. Je nach Nutzungsart (Seminar, Workshop, Beratungen, Interkulturelle Festivitäten) wurde in der Regel auch unser Technikangebot mitgenutzt / -gebucht.



## Best Practice

### Co-Working Space

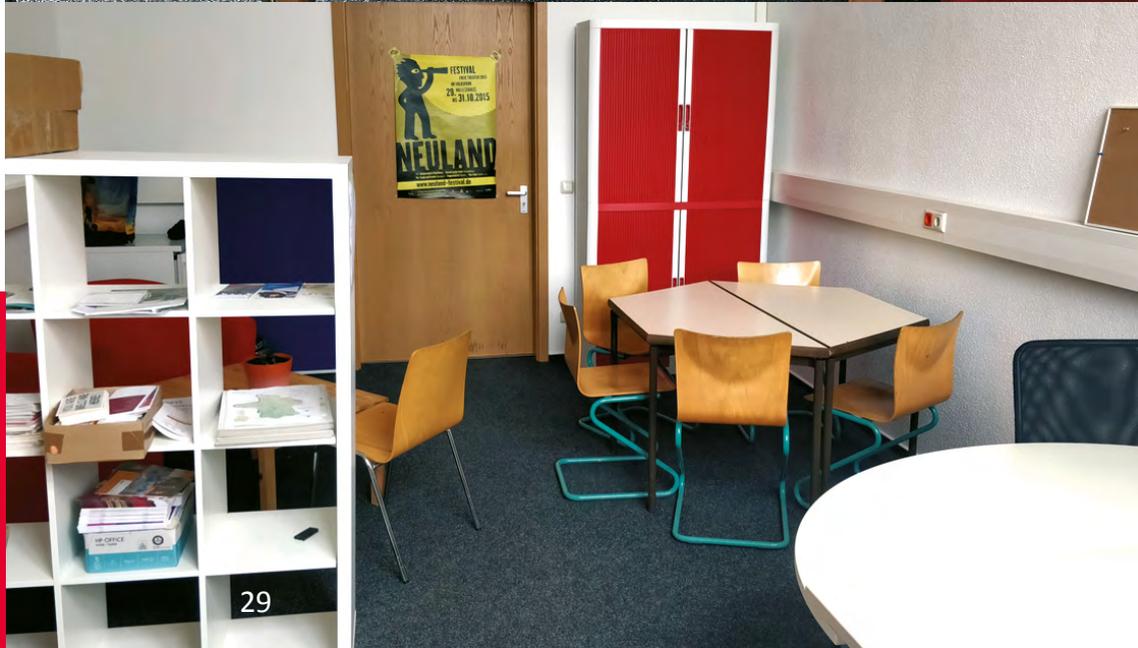
Eines der wichtigsten Steuerungselemente in Hinsicht auf die Anbindung der Zielgruppen an Resonanzboden // House of Resources Magdeburg sowie deren Vernetzung untereinander war der 2017 etablierte Co-Working Space.

Die Nutzung (inkl. WLAN, Drucker, Seminarraum und Gemeinschaftsküche) des ca. 25m<sup>2</sup> großen Büroraumes war für Netzwerkpartner\*innen und / oder Kooperationspartner\*innen im Rahmen ihrer Integrationsarbeit kostenlos.

Durch die Raumnutzungen im Allgemeinen und des Co-Working Space im Speziellen erzielten wir einen zweifachen Effekt: die Akteur\*innen erfuhren zum einen eine oft wesentliche Verbesserung ihrer Arbeitsstrukturen (u. a. Büro-

ausstattung, feste Bürozeiten) und zum anderen bot die räumliche Nähe zum Projektpersonal die Möglichkeit, sehr flexibel auch andere Formen der Unterstützung zu erhalten. Über die gemeinsame Nutzung des Hauses durch verschiedene vor Ort situierte [Organisationen aus dem Kultur- und Kreativfeld](#) fand zudem eine raschere Vernetzung und Zusammenarbeit auf kürzestem Wege statt.

Die Zielgruppen des Co-Working Space waren integrativ tätige Vereine, Gruppen, Initiativen und Einzelstreiter\*innen sowie Freiberufler\*innen, Kreative, Wissensarbeiter\*innen, die Impulse in den Bereichen Integration, Soziales und Interkulturelle Bildung setzten. Darüber hinaus fungierte der Co-Working Space als Treffpunkt und Austauschplatz mit anderen und war somit auch ein zentraler Vernetzungsort.



## 7 Frage, 7 Antworten

### »Nutzer\*innen des Co-Working Space«

**Interviewpartner: Marwin Butschkow**

**Studentischer Mitarbeiter im Projekt**

**MitSpracheRecht**

Das Projekt MitSpracheRecht hatte das Ziel, Studieninteressierte mit Fluchthintergrund in ihrem Mitspracherecht zu stärken und deren aktive Beteiligung, Mitgestaltung und Verantwortungsbewusstsein für Integration zu fördern. Ein Team von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften der Universität hatte sich dafür in verschiedenen Teilinitiativen engagiert, um Geflüchteten auf ihrem Weg zum Studium ein möglichst breites Spektrum an Unterstützung und Möglichkeiten der Teilhabe bieten zu können.

**HoR:** Wie bist du auf House of Resources // Resonanzboden aufmerksam geworden?

**M.B.:** *Durch meine Arbeit als Hiwi an der Otto-von-Guericke Universität in dem Projekt Mitspracherecht, dort sozusagen der Hauptschauplatz war, weil die Sprachkurse für die Studienvorbereitung im gleichen Gebäudekomplex wie auch das Projekt Resonanzboden stattgefunden haben. [...]*

**HoR:** Welche Angebote des House of Resources / Resonanzboden habt ihr wahrgenommen?

**M.B.:** *Also hauptsächlich den Co-Working-Space.*

**HoR:** Was beinhaltet dies genau?

**M.B.:** *Dies beinhaltet natürlich die Nutzungsmöglichkeit von einem kleinen Büroraum, der relativ flexibel genutzt werden konnte und mit anderen Projekten geteilt wurde. Über das hinaus beinhaltet dies die Betreuung des Raumes, also die Ausstattung des Raumes bzw. das Zurverfügungstellen von Material, also zum Beispiel eines Druckers, der immer bestückt war mit Papier, und solche Sachen. [...]*

**HoR:** Was brachte diese Hilfe ganz konkret für euer Projekt, hast du da vielleicht ein Beispiel? Und welche Rolle spielt dabei die Unterstützung durch das House of Resources Magdeburg? Wie habt ihr insbesondere das Co-Working-Space genutzt?

**M.B.:** *Also, da würde ich nochmal betonen, dass es eine ganz große Hilfe war, einen Raum zu haben. Und wenn man dann in Beratungskontakt mit Menschen tritt, dann ist es einfach gut, wenn man einen zentralen Ort hat, an den sich die Menschen wenden können, wo man auch Informationen teilen kann, wie man erreichbar ist. Und da es auch teilweise um sensible Informationen geht, ist so ein Ort dann irgendwie auch einfach besser, als sich irgendwo zu treffen. [...]*

**HoR:** Gibt es vielleicht eine sehr schöne Erinnerung, schöne Momente, Erfolge?

**M.B.:** *Ich erinnere mich, dass parallel zu einem Bürotermin, welchen wir in dem Space hatten, das Projekt auf der gegenüberliegenden Seite vom Flur etwas völlig anderes gemacht hat, irgendeinen Workshop, Seminar oder so, ich weiß es nicht genau, und es war auf jeden Fall schön, da es Tür an Tür war, weil man erstens mitbekommen hat, wie auch etwas anderes passiert ist und zweitens haben wir, glaube ich, Kekse bekommen, die dort übrig geblieben sind. [...]*

**HoR:** Die nächste Frage wäre jetzt, wie sehen eure Pläne für die Zukunft aus? Vielleicht überspringen wir diese Frage außer würdest gerne etwas dazu sagen?

**M.B.:** *Naja, das gibt es nicht mehr, da die Uni sich entschieden hat, es nicht mehr weiterzuführen.*

**HoR:** Gibt es noch etwas am Ende was du sagen möchtest?

**M.B.:** *Ich hoffe, dass dies irgendwie und in irgendeiner Form weitergehen kann, da meiner Wahrnehmung nach dieser Raum auf jeden Fall stark frequentiert war und einigen Gruppen einen Anlaufpunkt gegeben hat. Da ich keine Alternative kenne, wo so unbürokratisch, also für so einen Termin die Woche oder so ein Ort zur Verfügung gestellt wird, wo man arbeiten kann, fände ich das schon sehr wichtig, dass das weitergeht.*

**Interviewpartnerin: Lisa Krotz  
Mitglied im Organisationsteam  
von BEGINN NEBENAN**

Die Idee der Initiative BEGINN NEBENAN ist, durch direkte Begegnungen zwischen Neu – und Altmagdeburger\*innen einen Dialog auf Augenhöhe zu ermöglichen. Durch das persönliche Kennenlernen und den interkulturellen Austausch sollen im Rahmen von regelmäßigen Treffen Ängste abgebaut und Vertrauen geschaffen werden. BEGINN NEBENAN ist eine Initiative unter dem Verein [Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e. V.](#)

**HoR:** Wie bist du / bzw. wie seid ihr auf das House of Resources Magdeburg/ Resonanzboden aufmerksam geworden?

**L.K.:** *Ich bin auf Resonanzboden aufmerksam geworden, da sich BEGINN NEBENAN schon dort getroffen hat, als ich zu BEGINN NEBENAN gekommen bin. [...]*

**HoR:** Welche Angebote des House of Resources Magdeburg / Resonanzboden hast du / habt ihr in Anspruch genommen? Also Projekte, Seminare, Co-Working-Space...

**L.K.:** *Wir haben hauptsächlich den Co-Working-Space in Anspruch genommen. Ah, und wir waren ein paarmal, das war jetzt nicht direkt Resonanzboden, auf den Jahresfeiern der Iki. Und wir haben einmal an einem Seminar über zwei Tage zu Webseitengestaltung für Vereine teilgenommen.*

**HoR:** Was brachte euch denn diese Hilfe ganz konkret?

**L.K.:** *Also gut war ja, dass wir einen Ort hatten, an dem wir uns treffen konnten, unsere Monatstreffen besprechen konnten. Und wir hatten auch einen Schrank, wo wir unsere Finanzunterlagen einschließen konnten. [...] Also wir haben den Raum hauptsächlich für unsere Treffen genutzt, also auch das Internet und den Drucker.*

**HoR:** Ok. Hat sich dadurch etwas für euch verändert?

**L.K.:** *Es hat uns auf jeden Fall die Möglichkeit gegeben, also wir mussten nicht immer überlegen, wo wir uns treffen sollten. [...] Es ist ja auch ein zentraler Ort, wenn neue Menschen dazu kommen, dass sie einfach dazukommen können ohne, dass es bei jemandem privat zuhause ist. Das ist ja manchmal eine kleine Hürde, zu jemandem nach Hause zu kommen. [...]*

**HoR:** Gibt es einen besonderen Moment, einen Erfolg oder eine besonders schöne Erinnerung von diesem Projekt? Was du mit diesem Ort verbindest?

**L.K.:** *Ich glaube, dass war einfach nur, jede, also fast jede Woche die Leute zu sehen. [...]*

**HoR:** Wie sehen deine / eure Pläne für die Zukunft aus?

**L.K.:** *Ähm, im Moment ist ja gerade Sommerpause, deswegen nutzen wir den Raum gerade nicht, aber ansonsten soll das ja dann wieder regelmäßig sein. Wir wollen ja auch versuchen, wieder mehr Mitglieder zu finden und neue Ideen zu haben. [...]*

**HoR:** Wenn ihr einen Wunsch für euer Projekt hättet, was wäre dieser? In Bezug auf den Raum oder auch allgemein, gibt es irgendwie Unterstützungsbedarf oder auch etwas Anderes?

**L.K.:** *Also, ich glaube, ein Schlüssel wäre ganz gut, aber ansonsten weiß ich gerade nicht. Ich denke, dass wir auch erstmal selber schauen müssen, wie wir uns aufstellen, wie wir neuen Schwung bekommen [...]*



## 2.1.3 Netzwerke

Neben den materiellen Ressourcen, die es für die Arbeit innerhalb einer vielfältigen Gesellschaft braucht, sind insbesondere Netzwerke und die daraus entstehenden Synergien wesentlich. Funktionierende Kooperationen können nicht nur Ressourcen (personeller und materieller Art) bündeln, wenn es z. B. um die Durchführung von Veranstaltungen oder einzelner Projekte geht. Sie haben weiterführend auch eine wichtige Funktion in Bezug auf Wissens- und Informationstransfer und bilden einen Raum, um demokratische Prozesse zu erlernen.

Um diese Wirkung auch über die üblichen Vernetzungsebenen hinaus zu unterstützen, trat das House of Resources als Netzwerk- und Beratungsstelle für ehrenamtlich Aktive im Bereich transkultureller Bildung, sozialer und gesellschaftlicher Integration auf. Hier wurde ein Umfeld geschaffen, in dem Empowerment für die verschiedenen Zielgruppen (interkulturelle und integrative Vereine und Organisationen, MOs, Geflüchteteninitiativen mit ihren Mitgliedern und Teilnehmenden) möglich war.

### Netzwerkebenen

Auf der Projektebene waren sowohl die Netzwerke, die sich durch Beratungen und Aktivitäten (Co-Working Space, Raumnutzungen, Veranstaltungen) im Haus gebildet haben als auch die mit den Projektteilnehmenden entstandenen Kooperationen sehr wertvoll. Bei diesen Formen der Kooperation konnten Bedarfe besonders schnell ermittelt und sich gegenseitig ergänzende Angebote miteinander verbunden werden.

Weitere Strukturen, in die das House of Resources über die informellen Strukturen hinaus eingebunden war:

### 1. Mitgliedschaften und Kooperationen mit AGSA e. V., LAMSA e. V. und VEMO e. V.

Die enge inhaltliche Zusammenarbeit und der Erfahrungs- und Informationsaustausch zu Projektinhalten und Aktivitäten führten zu einer gegenseitigen Ergänzung der Angebote und effizienter Ressourcenteilung.

### 2. Mikroprojekte-Jury

Ihre Mitglieder kamen aus diversen zivilgesellschaftlichen Engagementbereichen, kommunizierten Projektinhalte und Bedarfe in ihre Wirkbereiche und waren wertvolle Impulsgeber bezüglich der Akteur\*innenlandschaft.

### 3. Beirat der HoR Sachsen-Anhalt Halle und Magdeburg

Die Mitglieder kamen aus Stadtverwaltungen, Kommunal-, Landes-, Bundespolitik sowie Trägerstruktur und Kooperationspartner\*innen und transferierten Projektresultate stetig in ihre Wirkbereiche.

### 4. Magdeburger Integrationsnetzwerk

Mitwirkung in der AG Interkultur und Soziales; Informationsaustausch, gemeinsame Veranstaltungen und Schaffung von Synergien.

### 5. AG Integrationskonzept Landeshauptstadt Magdeburg und Land Sachsen-Anhalt

Mitwirkung in den Arbeitsgruppen und Fachveranstaltungen zu den Themen Engagement, (Inter)Kultur und Soziales.

### 6. Bundesweites Netzwerk der Houses of Resources

Lohnender Erfahrungsaustausch, Etablierung der »Marke HoR«. Der Fokus lag aufgrund der ähnlichen sozialen und politischen Rahmenbedingungen bei einer intensiven Vernetzung mit den anderen HoRs in ostdeutschen Bundesländern.

### 7. Trägerverbund

Neu gegründete Vereine erhielten durch die Zusammenarbeit oder Mitgliedschaft mit / in der .lkj) Sachsen-Anhalt und dem LAMSA e. V. Zugänge zu weiteren Beratungen, Themenbereichen und Kooperationspartner\*innen und wurden nachhaltig in die bestehenden Verbände auf Stadt-, Landes-, und Bundesebene eingebunden.

### 8. Weitere Partner\*innen

- 🏹 [AGSA e. V.](#)
- 🏹 [Aktion Musik e. V.](#)
- 🏹 [Antirassistisches Netzwerk Sachsen-Anhalt](#)
- 🏹 [Caritasverband für das Bistum Magdeburg](#)
- 🏹 [Dezernat für Soziales Stadt Magdeburg](#)
- 🏹 [Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e. V.](#)
- 🏹 [Fördermittelbüro Friederike Vorhof](#)
- 🏹 [Forum Gestaltung e. V.](#)
- 🏹 [Freiwilligenagentur Magdeburg](#)
- 🏹 [House of Resources Netzwerk bundesweit](#)
- 🏹 [ICATAT e. V.](#)
- 🏹 [Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e. V.](#)
- 🏹 [Integrationsbeirat der Stadt Magdeburg](#)
- 🏹 [Internationaler Bund Magdeburg](#)
- 🏹 [Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren im Land Sachsen-Anhalt \(LASSA\) e. V.](#)
- 🏹 [Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e. V. \(LAMSA\) e. V.](#)
- 🏹 [Landeszentrum Spiel & Theater Sachsen-Anhalt \(LANZE\) e. V.](#)
- 🏹 [Migrantenrat Magdeburg](#)
- 🏹 [Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt](#)
- 🏹 [Neue deutsche Medienmacher\\*innen](#)
- 🏹 [Offener Kanal Magdeburg e. V.](#)
- 🏹 [Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg](#)
- 🏹 [Verband der Migrantenorganisationen Halle \(VeMo\) e. V.](#)
- 🏹 [Verkehrswacht Sachsen-Anhalt und Magdeburg](#)



## Best Practice

### Fahrradtraining

Im Rahmen der Beratung und Begleitung mehrerer Vereine mit dem Fokus auf Frauen und Kinder wurde deutlich, dass Mobilität ein zentrales Thema ist. Öffentliche Verkehrsmittel sind z.T. zu teuer oder unflexibel zu nutzen, Autofahren ist selten eine Alternative. Viele Frauen hatten in ihren Herkunftsländern keine Möglichkeit, mit dem Fahrrad zu fahren und haben daher einen hohen Bedarf danach, es zu lernen oder darin sicherer zu werden.

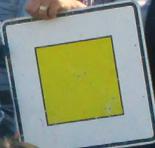
In Magdeburg fehlt ein regelmäßiges und kostenloses Angebot an Fahrsicherheitstrainings mit der Möglichkeit der Sprachmittlung, daher kamen die Vereine auf das Team des House of Resources zu. Da Fahrradfahren kein klassisches Feld der kulturellen Bildung ist, konnte in diesem Fall nicht auf bereits bestehende oder vergangene Aktivitäten oder Kooperationen in der .lkj) Sachsen-Anhalt zurückgegriffen werden.

Glücklicherweise stellten sich die Landesverkehrswacht Sachsen-Anhalt und die Deutsche Verkehrswacht-Verkehrswacht Magdeburg e. V. als aufgeschlossene und verlässliche Kooperationspartner zur Verfügung und realisierten zusammen mit den neu gegründeten Vereinen und dem House of Resources die ersten Termine, bei denen Frauen in geschützter Atmosphäre und unter Anleitung Fahrradfahren üben konnten.

Dieses Projekt konnte nur in dieser Konstellation durchgeführt werden, da sich die jeweiligen Schwerpunkte der Beteiligten ergänzten: die Verkehrswachten stellten Material, Fahrräder, Personal und den Übungsplatz bereit, das House of Resources akquirierte die Teilnehmenden und konnte offene Kosten übernehmen sowie die Sprachmittlung organisieren.

Für die Vereine war es ein erstes Experimentierfeld im Bereich Projektmanagement. Der größte und wichtigste Erfolg bei diesem Projekt liegt jedoch in der Durchführung der Trainings selbst. Die Frauen konnten so verkehrssicheres Radfahren erlernen. Die Wirkung dieser Trainings geht außerdem weit über den Aspekt der reinen Fortbewegung hinaus. Es geht um Themen wie Unabhängigkeit und Empowerment für die Frauen, aber auch um interkulturelle Kompetenzen und Kommunikation auf Seiten der Kooperationspartner\*innen.

Das Fahrsicherheitstraining ist schließlich so beliebt und erfolgreich, dass es seit 2017 regelmäßig stattfand und durch Fahrradwerkstätten ergänzt wurde, sowie perspektivisch durch weitere Veranstaltungen rund ums Radfahren, in die auch neue Kooperationspartner\*innen mit einbezogen werden sollen.





## 2.1.4 Service

### Newsletter

Ein Ziel des House of Resources Magdeburg war es, das Entwicklungspotenzial von Migrantenorganisationen und anderen lokalen Vereinen, die unabhängig vom eigenen migrantischen Selbstverständnis die Ziele der Integration oder Betreuung von Geflüchteten verfolgen, nachhaltig zu stärken. Dazu gehörte ausgewiesenermaßen auch die Beratung hinsichtlich der Finanzierung eigener Projekte, wenn die gewünschte Unterstützung über das Projekt Resonanzboden nicht (oder nicht vollständig) übernommen werden kann.

Bei der Suche nach geeigneten Fördermitteln, Fördermittelgeber\*innen, unterstützte Resonanzboden // House of Resources mit einem Fördermittel-Newsletter. Ab November 2016 wurden – zuerst in wöchentlichem, ab Mai 2018 in 14-tägigem Turnus – den Abonnent\*innen Informationen über aktuelle Ausschreibungen, Termine und interessante Hinweise, den Bereich Kultur und Integration betreffend, zur Verfügung gestellt.

Mit inzwischen 223 Empfänger\*innen ist der Fördermittel-Newsletter zu einem äußerst erfolgreichen Instrument zum Selfempowerment von Migrant\*innenorganisationen und anderen Akteur\*innen auf dem Gebiet Integration geworden.





Workshop »Die eigene Homepage gestalten«

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die öffentliche Kommunikation erfolgte durch klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Neben der Versendung des oben genannten Newsletters, wurden online über die projekteigene Internetseite und den Webauftritt des Trägers ([www.resonanzboden.global](http://www.resonanzboden.global) / [www.lkj-lsa.de](http://www.lkj-lsa.de)) und über Facebook als zentraler Social-Media-Kanal substantielle Themen und Inhalte kommuniziert.

- ❧ Ankündigung und Begleitung der Aktivitäten von Akteur\*innen
- ❧ Infomaterial für Vertreter\*innen in politischen Entscheidungspositionen Drittmittelgeber
- ❧ Informationen für potentielle Kooperationspartner\*innen
- ❧ Informationen für potentielle Projektpartner\*innen
- ❧ Aktuelle Veranstaltungshinweise

Ein weiteres Kommunikationsmittel waren in relativ regelmäßigen Abständen veröffentlichte Pressemitteilungen. Diese wurden über einen eigenen Presseverteiler versendet. Die Resonanz von Seiten der Medienvertreter\*innen war hier leider eher verhalten, einzelne »Highlights«, etwa das Fahrradtraining geflüchteter Frauen, fanden jedoch auch Eingang in lokale Printmedien.

Es erwies sich auch als sinnvoll für die Zielgruppe – Migranten und Migrantinnen, Menschen mit Fluchterfahrung - Nachrichten über geplante Veranstaltungen, Bildungsangebote etc. auch über den Instant-Messaging-Dienst WhatsApp zu verbreiten.

Zudem wurden mittels bedarfsgerechter Bildungsangebote, Seminare und Schulungen, fundierte Kenntnisse zu professioneller Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. Hervorzuheben sind hier besonders die fachkundigen Workshops der [Neuen deutschen Medienmacher\\*innen](#), deren Angebote das House of Resources kostenfrei für die Zielgruppen buchen konnte.

Dazu gehörten u. a.

- ❧ Basisbausteine professioneller Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- ❧ Social Media für Einsteiger\*innen und Fortgeschrittene
- ❧ Die eigene Homepage gestalten
- ❧ Pressearbeit im Verein
- ❧ Plakat- und Flyergestaltung
- ❧ Fotoworkshop

Die über die Bildungsangebote vermittelten Kompetenzen wirkten in den jeweiligen Akteur\*innenstrukturen zum Teil weiter, so dass Multiplikator\*innen folglich nach einem klassischen Peer-Education Prinzip eigenständig das neu gewonnene Wissen innerhalb der Initiativen und / oder Vereine weitergaben.

Insbesondere im Hinblick auf die schwierige, gesellschaftspolitische Situation von Menschen mit Migrationserfahrung in Magdeburg und Sachsen-Anhalt (geringe Zuwanderungszahlen, dennoch starke, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, wenige Vertreter\*innen in relevanten Positionen) trug die vermehrte öffentliche Kommunikation über unterschiedliche Kanäle auch zu einer professionalisierten Darstellung von Migrant\*innenorganisationen und anderen Akteuren bei. Außerdem konnte derart die Wahrnehmung des Themas in der Gesellschaft gestärkt werden.

## **Beratung zur Antragstellung und Fördermittelberatung**

Das HoR Magdeburg förderte ausschließlich kulturelle und soziale Projekte und Aktivitäten mit integrativem Charakter für die Belange und Interessen von Menschen mit Flucht- und / oder Migrationserfahrung.

Um durch das House of Resources Magdeburg finanziell unterstützt zu werden, mussten die Projekte eines (im besten Fall mehrere) der folgenden Kriterien erfüllen

- ☞ Maßgebliche Teilhabe / Initiative von Menschen mit Flucht- und / oder Migrationserfahrung an der Planung, Umsetzung und Durchführung
- ☞ Aktivitäten, die dem Ausbau, der Stabilisierung, der Vernetzung und Professionalisierung von Migrant\*innen selbstorganisationen und Akteur\*innen in den Bereichen Flucht / Asyl / Integration gewidmet sind
- ☞ Umsetzung in Magdeburg – vorzugsweise im Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum in der Brandenburger Straße 9 – oder im Umland

Wie bereits beschrieben, wurden im Vorfeld der Antragstellungen monatlich Antragswerkstätten abgehalten.

Zum einen wurde das eigentliche Antragsverfahren (Erklärung der richtigen Vervollständigung der als Download zur Verfügung gestellten Antragsformulare) erläutert. In der Regel wurde die Antragstellung anhand einer im Vorfeld von einer Teilnehmer\*in eingereichten Projektskizze »durchgespielt«.

Zum anderen wurde genau darauf eingegangen, auf welche Kriterien bei der späteren Begutachtung durch die Jury Wert gelegt wurde:

- ☞ Einbringung eines umfangreichen ehrenamtlichen Engagements
- ☞ Geplante Aktivitäten basieren auf Kooperationen und Partnerschaften mit Vereinen, Initiativen, Gruppen und Institutionen
- ☞ Konzepte für die Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit über die geplanten Aktivitäten
- ☞ Es sollten möglichst konkrete Ziele ersichtlich werden, die auch messbar sind (z. B. Anzahl Veranstaltungen, erreichte Personen, Begründung der Notwendigkeit)
- ☞ Eine Nachhaltigkeit der Aktivitäten war wünschenswert

Die Teilnahme an einer dieser Antragswerkstätten war grundsätzlich als essentielle Voraussetzung für die Antragstellung gedacht. In den ersten beiden Projektjahren wurde das Angebot der Antragswerkstatt gut angenommen. Später wurden mehr und mehr Einzelberatungen zur Mikroprojektförderung in Anspruch genommen (ca. 1 Termin wöchentlich). Zum einen waren es Beratungen für Vereine und Initiativen, die bereits an einer Antragswerkstatt teilgenommen hatten. Zum anderen waren es Einzelpersonen, Vereine oder Initiativen, für die aus sprachlichen oder inhaltlichen Gründen eine Einzelberatung eher zielführender war.

Außerdem gab es individuelle Verweisberatungen für jene, die sich bereits um eine Mikroprojektförderung bei Resonanzboden beworben hatten und sich um Förderung bei anderen Geldgebern bewerben wollten.



## Best Practice

### Fördermittel-Newsletter

Um wesentliche Indikatoren wie Reichweite, Inhalte, Erscheinungsintervalle u. a. sach- und fachgerecht bewerten zu können, wurde Mitte des Jahres 2018 eine Evaluierung des Fördermittel-Newsletters des House of Resources Magdeburg durchgeführt.

Der Bewertung lagen folgende Fragestellungen zugrunde

1. Ist der wöchentliche Erscheinungsrhythmus sinnvoll?
2. Wie groß ist die Reichweite des Newsletters? Ist der Kreis der Abonnent\*innen / Adressat\*innen auszuweiten oder auf lokale Abonnent\*innen zu konzentrieren?
3. Ist die Auflistung auf lokale Fördermöglichkeiten zu begrenzen oder bietet die Recherche bundesweiter Förder- und Seminarangebote insgesamt einen Mehrwert?
4. Sind aufgrund der Angaben aus dem Newsletter Förderungen beantragt worden oder Projekte und Kooperationen zustande gekommen?

### Auswertung der Ergebnisse

Insgesamt haben 54 Personen den an alle Abonnent\*innen versendeten Fragebogen ausgefüllt. Das entsprach einer Rücklaufquote von 27 %. Dies stimmte auch annähernd mit der Öffnungsrate des Newsletters in diesem Zeitraum überein. Informationen darüber, ob die Umfrage auch von Nicht-Abonnent\*innen (z. B. per Mail-Weiterleitung) beantwortet wurde, konnten wir nicht erhalten.

Zusammengefasst ergab die Evaluation, dass die Mehrheit (46,3 %) der Empfänger\*innen mit dem gewählten Erscheinungsrhythmus zufrieden war. Die Informationen aus dem Newsletter wurden sehr häufig einer größeren Gruppe durch Weiterleitung (38,9 %) zugänglich gemacht, die potentiell auch zur Zielgruppe des House of Resources zählte. Sogar 57,4 % leiteten den Newsletter an »Empfänger\*innen aus meinem / meiner Verein / Initiative / Gruppe« weiter.

Außerdem kam die Mehrzahl der Teilnehmenden aus Magdeburg (42,6 %) während 40,7 % aus einem, »nicht näher definierten, anderem Bundesland« kamen.

Diese Art der Öffentlichkeitsarbeit für Zielgruppen, die nicht lokal zu verorten sind, aber dadurch ihre Organisation bereichern können, kann als durchaus gewinnbringend für das Gesamtkonzept des House of Resources gesehen werden.

Die regionalen Förderangebote stießen demnach auf das größte Interesse (77,8 %), während landes- und bundesweite Angebote etwas nachgeordnet wurden. Ein definitiver Mehrwert konnte in der Zusammenstellung der Möglichkeiten aus allen drei Förderebenen, die sich im besten Fall ergänzen, erkannt werden.

48,1 % der Befragten hatten aufgrund der Informationen aus dem Newsletter Förderungen beantragt.

## Funktionsweise und Synergie der 4 Säulen des House of Resources Magdeburg

Im Idealfall profitierte eine Initiative von allen Angebotsbereichen. Mittels bedarfsgerecht angewandter Unterstützungsmöglichkeiten aus den beschriebenen vier Bereichen konnte eine Initiative in allen Entwicklungsstufen der Professionalisierung zielgerichtet begleitet werden. Die Angebotsinhalte und die Umsetzung im House of Resources sind einmalig in Magdeburg und Umgebung.

Andere Anlaufstellen für Akteur\*innen in den Bereichen Flucht / Asyl / Integration verfügen nicht über diese mehrdimensionalen Kapazitäten, nämlich den Aufbau, die Weiterentwicklung und die Stärkung auch bereits bestehender Aktivitäten zu fördern.



### 3. Rückblick und Ausblick

Im Jahr 2016 wurde das Modellprojekt »House of Resources« bundesweit an 14 Standorten vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge implementiert. Als direkte, jeweils regional wirksame Antwort auf die seit 2015 große Zahl an Geflüchteten galt, insbesondere Migrant\*innenorganisationen und anderen ehrenamtlichen Akteur\*innen in den Bereichen Integration und Flucht & Asyl, abseits von bereits vorhandenen Förderkonzepten, gezielte Hilfestellung zu leisten.

Als einer dieser Standorte wies Magdeburg, wie im Grunde alle in Ostdeutschland gelegenen HoRs, Spezifika etwa in Bezug auf ein kaum vorhandenes Profil im Kontext von Einwanderung und Integrationsarbeit auf. Außerdem gab es nur wenige, etablierte, gut vernetzte Strukturen von Migrant\*innenorganisationen. Seit 1990 sind zwar einige, inzwischen auch gefestigte Migrant\*innenorganisationen entstanden, im gesamtgesellschaftlichen Kontext sind sie jedoch noch wenig sichtbar.

Im Zuge der verstärkten Integrationsanstrengungen erfolgte in den letzten Jahren sowohl ein moderater struktureller Neuaufbau von Migrant\*innenorganisationen, wie auch in jüngster Vergangenheit eine zunehmende Förderung für weitere Akteur\*innen in diesem Bereich. Speziell Letztere sind in Magdeburg und Umgebung zu großen Teilen in zivilgesellschaftlichen und ehrenamtlichen Strukturen angesiedelt.

## Die erfolgreichsten Maßnahmen

### Bedarfsorientierte, anlassbezogene und flexible Mikroprojektförderung

Die Unterstützung von sogenannten Mikroprojekten sicherten Angebote ab und erweiterten das Portfolio der migrantischen Initiativen. Als Folge wurde durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen (u. a. Projektmanagement, Mittelakquise, Abrechnung u. a.) eine strukturelle Weiterentwicklung ermöglicht und so das Ehrenamt vielerorts entlastet. Wenig erfahrene Vereine und Initiativen erhielten durch die finanziellen Mittel z. T. erstmals die Gelegenheit, ihre eigenen Ideen umzusetzen.

### Kostenfreie Nutzung von Räumen, Technik und weiteren Materialien durch die Zielgruppen

Ehrenamtlich Aktive in Magdeburg und Umgebung hatten und haben einen großen Bedarf an kostenfrei nutzbaren Räumen. Diesen Bedarf konnte das Projekt durch das flexible Zurverfügungstellen von Räumen für Seminare, Theaterproben, Veranstaltungen mit interkulturellem Charakter, Arbeitstreffen sehr gut abdecken. Möglich wurde auch ein reger Austausch auf (inter-)kultureller und inhaltlicher Ebene durch weitere Aktivitäten anderer ansässiger Organisationen im Haus und im Umfeld. Zusätzlich wurde ein gut genutzter Co-Working Space eingerichtet. Durch diese Maßnahmen erfuhren die Zielgruppen oftmals eine starke strukturelle Verbesserung (eigener Büroraum) und eine vorteilhafte räumliche Nähe zum Projektpersonal war zudem gegeben.

### Vereinsgründungsberatung

Vereine in Gründung profitierten von diesem Angebot des HoR Magdeburg, indem sie durch den Kooperationspartner LAMSA e. V. (hohe Fachkenntnis) eine umfangreiche, kultursensible Beratung und ein kontinuierliches Coaching zu relevanten Themen erhalten haben. Ergebnis war eine stetige Stärkung der Vereinsstruktur, wodurch eine Überforderung der Aktiven von vornherein vermieden werden konnte. Step by step – Begleitung.

### Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Zum einen entstanden Netzwerke zwischen Akteur\*innen aus verschiedenen Bereichen (MO, (inter-)kulturelle, zivilgesellschaftliche Akteur\*innen, soziale Träger etc.) und zwischen Akteur\*innen und politischen Entscheidungsträgern. Dies wurde durch das Haus als Treffpunkt und Plattform des Austausches selbst, aber auch durch eine proaktive Vernetzungsarbeit durch das Projektteam ermöglicht. Veranstaltungen, organisierte Treffen, Vermittlung von Kontakten etc. konnten gewährleistet werden. Mit Hilfe der professionellen Darstellung der MOs und anderer Akteur\*innen durch die projektinterne Öffentlichkeitsarbeit (Website, Social Media, klassische PR/ÖA) konnte eine stärkere Wahrnehmung des Themas in der Gesellschaft erreicht werden. Durch Seminare und Schulungen gelang es, fundierte Kenntnisse für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu vermitteln. Diese Kompetenzen wirkten in den jeweiligen Akteur\*innenstrukturen nachhaltig nach dem Multiplikator\*innen-Prinzip. Für viele Teilnehmende und Nutzer\*innen des HoR boten sich durch das offene und prozessorientierte Konzept erstmals Möglichkeiten, die eigene Arbeit nach den jeweiligen Wünschen und etwas weniger prekär zu gestalten. Das Projekt hat gezeigt, dass es eine große Vielfalt derjenigen gibt, die sich in Magdeburg und Sachsen-Anhalt für eine vielfältige, offene und solidarische Gesellschaft einsetzen – und das schon lange vor 2015. Wichtig ist nun, dass der Weg weiter fortgesetzt werden kann, um auf bereits entstandenen Erfolgen aufzubauen und weitere folgen zu lassen.

## Gewonnene Erkenntnisse

### Qualifizierungsangebote

Angeraten ist eine hohe Beteiligung der Zielgruppen und die Einbindung von migrantischen Fach- / Verbandsorganisationen bei der Planung und Durchführung der Bildungsformate.

### Ortsgebundenheit

Die Festlegung auf das Stadtgebiet Magdeburg hat sich als nicht allein zielführend erwiesen. Bedarfe auch in den umliegenden ländlichen und strukturschwächeren Gebieten sind vorhanden. Eine Unterstützung durch das HoR ist speziell dort in den meisten Fällen alternativlos.

### Zielgruppe

Der strukturelle Aufbau von (neuen) MOs befindet sich noch im Anfangsstadium, benötigt aufgrund der ehrenamtlichen Struktur Zeit, die über den Projektzeitraum hinausreicht.

Weitere Akteur\*innen, welche zu großen Teilen in zivilgesellschaftlichen und kulturellen Trägerstrukturen angesiedelt sind, sind unbedingt ebenso als Zielgruppe zu berücksichtigen und als Kooperationspartner\*innen einzubinden. Die Zielgruppe der Zugewanderten, welche bereits längere Zeit in Magdeburg und Umgebung leben (1. Generation), muss mit anderen Formaten und Beteiligungsmöglichkeiten zur Integration angesprochen werden als die Gruppe der neu ankommenden Geflüchteten. Diese lokalen Akteur\*innen vor Ort müssen daher besonders gestärkt und ihre weitere Tätigkeit gesichert werden, um die Belange von Menschen mit Migrationsgeschichte weiter gemeinsam voran zu bringen.

## Resonanzboden // House of Resources Magdeburg 2019–2022

- 🌸 Förderung von bürgerschaftlichem und ehrenamtlichem Engagement im Bereich Integration, Diversity und interkulturelle Bildung.
- 🌸 Förderung und Schaffung nachhaltiger Strukturen von Vereinen und Initiativen.  
Unterstützung der Entwicklung neuer interkultureller und integrativer Projekte sowie deren Vernetzung.
- 🌸 Stärkung der gesellschaftlichen Partizipation von Migrant\*innenorganisationen und anderen Interkultur-Akteur\*innen.

Um die benannten Erkenntnisse nachhaltig wirksam werden zu lassen, wird das HoR Magdeburg in den Jahren 2019-2022 sozusagen als »Resonanzboden 2.0« auf das Modellprojekt aufbauen. Die große Zielrichtung, die hinter der Idee der bundesweit agierenden HoRs steht, Menschen mit Fluchterfahrung und / oder Migrationshintergrund maßgeblich in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen, bleibt selbstverständlich übergeordnetes Prinzip des Projektes.

Zukünftiger Kooperationspartner wird die [Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt \(AGSA\) e. V.](#) sein, die auf eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Migrant\*innenorganisationen zurückblickt. Die Öffnung des Tätigkeitsfeldes im ländlichen Raum wird in enger Zusammenarbeit mit dem Mitgliedern der [Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt \(LAGFA\) e. V.](#) erfolgen.

Insbesondere die Kompetenzen der beiden in Magdeburg etablierten Häuser, einewelt haus (AGSA e. V.) und HoR Magdeburg, liegen einerseits im Bereich Integration und Flucht & Asyl wie auch im Bereich kulturelle Bildungsarbeit, mit Schwerpunkt auf jungen Menschen. Die Verknüpfung der Wirkfelder zielt auf die Schaffung und Stärkung von Strukturen, die die Empowerment-Arbeit der vorwiegend ehrenamtlichen Akteur\*innen im kulturellen und interkulturellen Bereich ermöglichen soll.

Die Zielgruppen sind durch diese Verschränkung etablierte Migrant\*innenorganisationen aber auch Neuzugewanderte. Beide Einrichtungen stellen auf verschiedenen Ebenen Ressourcen im Sinne der »Hilfe zur Selbsthilfe« zur Verfügung.

An diesem Punkt greift im Rahmen der Projektweiterführung eine weitere Vernetzung mit der geplanten Erweiterung des Wirkraumes hinein in den ländlichen Raum. Der Kooperationspartner LAGFA e. V. verfügt hier bereits über Jahre hinweg gewachsene Unterstützungsstrukturen im Bereich Engagementförderung. Hier wird gezielt mit Hilfe eines interkulturellen Förderfonds die Möglichkeit eröffnet, neue interkulturelle, integrative Projektideen im ländlichen Raum anzustoßen und zu verwirklichen.

Die substantielle Anpassung der HoR-Projektstruktur an die oben beschriebenen Kernthemen, die primär die strukturellen Gegebenheiten vor Ort berücksichtigen, wird es möglich machen, das einstige Modellprojekt HoR zu einem Erfolgsmodell zu machen.

# 4. Resonanzboden in Zahlen



Es wurden Bildungsangebote, Fortbildungen, Seminare und Trainings auf inhaltlich unterschiedlichen Feldern abgehalten. U. a. Mittelakquise, Projektentwicklung, Internationale Begegnungen, Freiwilligenengagement, Kultur, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, (Self)Empowerment, Sprache, Weiterbildungen rund um das Thema Vereinsarbeit / -struktur sowie Inhalte nach individuellem Bedarf.



Über die Projektlaufzeit wurde ein starker, nachhaltiger Verbund mit gut zwei Dutzend Partner\*innen auf kommunaler und landesweiter Ebene aufgebaut.



Im gesamten Projektzeitraum haben wir Seminare, Workshops & Trainings organisiert, betreut und durchgeführt und konnten damit ca. 1.200 Teilnehmende erreichen.



Insgesamt wurden 88 Mikroprojekte gefördert. Die Bandbreite der Unterstützung war sowohl inhaltlich wie auch vom Fördervolumen (~ 180,00 – 3.000 Euro) her sehr groß. Gefördert wurden von interkulturellen Begegnungsveranstaltungen, über Kunstaustellungen und interkulturellen Gartenprojekten auch die Entwicklung von mehrsprachigen Theaterstücken, integrativen Filmprojekten bis hin zu Selfempowermentprojekten für geflüchtete Frauen und Mädchen u.v.m.



**12 Vereine & Initiativen unterstützt**

Als Ergebnis vielfältiger Arbeitsgespräche, Beratungen und Bildungsangebote sind neue Vereine (5) gegründet worden und weitere 7 Initiativen wurden gefestigt oder sind neu entstanden.

Alle neu gegründeten Vereine sind mittlerweile Mitgliedsorganisationen bei LAMSA e. V. Durch die Anbindung an die überregional agierende Vernetzungs- und Beratungsstruktur von LAMSA e. V. ist auch zukünftig eine kontinuierliche Unterstützung gewährleistet.



**15.369 Tassen Kaffee**

5.123 Tassen Kaffee pro Mitarbeiter\*innen



**233 Fördermittel-Newsletter Abonent\*innen**

Bei der Suche nach geeigneten Fördermitteln, Fördermittelgeber\*innen unterstützte das House of Resources Magdeburg mit einem Fördermittel-Newsletter. Ab November 2016 wurden – zuerst in wöchentlichem, ab Mai 2018 in 14-tägigem Turnus – den Abonent\*innen Informationen über aktuelle Ausschreibungen, Termine und interessante Hinweise den Bereich Kultur und Integration betreffend zur Verfügung gestellt.



**250–300 Raumnutzungen**

Der Co-Working Space wurde kontinuierlich von 4 Vereinen / Gruppen im Kontext Integration, Interkultur genutzt. Die Nutzung erfolgte im Minimum einmal wöchentlich. Zudem wurden die für Kooperationspartner\*innen kostenfrei zu Verfügung gestellten Räume des Hauses Brandenburger Nr. 9, inkl. Räume der. I(kj) Sachen-Anhalt ca. 130 Mal vergeben. Die Raumvergabe zählte eindeutig zur Best Practice im Bereich Ressourcenbereitstellung.



# 5. Quellen

- [<sup>1</sup>] Vgl. Integrationsbericht des Landes Sachsen-Anhalt, Berichtszeitraum 2011 – 2016
- [<sup>2</sup>] <http://www.mobile-opferberatung.de/1-185-rechte-rassistische-und-antisemitische-angriffe-in-ostdeutschland-berlin-und-schleswig-holstein>; <https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/politisch-motivierte-kriminalitaet-100.html> (Abruf: 18.12.2018); <https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/landespolitik/politisch-motivierte-straftaten-106.html> (Abruf: 17.07.2019)
- [<sup>3</sup>] Vgl. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2017: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018.
- [<sup>4</sup>] Entwicklung der politisch motivierten Kriminalität in Sachsen-Anhalt. Bilanz 2018: Ministerium für Inneres und Sport Sachsen-Anhalt, 2019.

Kultur und Courage e. V  
Sichtbar werden – für Solidarität,  
gegen Rassismus





Theatergruppe Radikanten und Meer



Impressum:

Resonanzboden // House of Resources Magdeburg

In Trägerschaft der

.lkj) Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Brandenburger Straße 9 | 39104 Magdeburg

Geschäftsführung: Martin Hoffmann

Telefon: +49 391 244 51 60

E-Mail: [info@lkj-lsa.de](mailto:info@lkj-lsa.de)

Internet: [www.lkj-lsa.de](http://www.lkj-lsa.de)

Projektleitung: Antonia Kern

Projetkoordination: Sonja Renner

Telefon: +49 391 244 51 77

E-Mail: [resonanzboden@lkj-lsa.de](mailto:resonanzboden@lkj-lsa.de)

Internet: [www.resonanzboden.global](http://www.resonanzboden.global)

ISBN 978-3-00-064584-6



Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

In Trägerschaft:



In Kooperation mit:

